





Als
Der Adle / Großachtbare und
Wohlgelahrte

H E R R N /

Hr. Gottfried Kleppisch /

Von Radeberg aus Meissen /

Der Weil. Schriftensfrigt Ergebener /

am 30. April. ANNO 1708.

Auff der weltberühmten
Universität Wittenberg /

Den wohlverdienten

MAGISTER-TITUL

rühmlichst erhielte /

Wolten darüber gegen Ihm ihre Freude
bezeigen

Nachgesetzte.

WEGGEGEBEN /
Drucktes / Joh. Michael Goderitsch.

* * * * *

ET Tibi, KLEPPISIDE, clarissima Munera grator,
Quae noster doctis tradere Phoebus amat,
Auguror hinc Vates faustissima quaeque Magistro,
Quae summi PATRIS gratia summa dabit!

Proxiori affectu, quam verſu
Auguſtinae

M. Joh. Weiſſer / P. L. Caef. Lyc. Vitemb. Rector,
jam Emer. & illuſtr. Soc. Teuton.
Collega.

GREGORII, ſi tanta quidem flueret mihi vena,
KLEPPISII calamo Te ceciniffe velim.

Philophia Lauri Tuae recentem veterem gentilis olim Tui, Vatis eximii, Poetice Lauri memoriam auſpicato renovante, plura volens, pauca haec app. Taur.

M. Samuel Cnauthius, Miſenſiſ.

Meil Er mit Ruhme darf in Ehren-Tempel gehen/
Und Sein gelehrtes Haupt im Kranze prangen kan/
So wünsch ich / wie Er mir ehmahls den Wunsch gethan:
Daß auch bey Seinem M. ein P. mag. ehyſiens ſehen.

M. Johann Gottlieb Herkog/
SS. Theol. Stud.

MJe ſeh ich Dich / mein Freund / in Deiner Ehre prangen/
Womit das Glück Dich erwünſcht gezeiret hat?
Die Arbeit und Verbruß hat nun den Lohn empfangen/
So Dich in Deinem Fleiße vielſeitig abgematt.
Es hat Sophis Dich hierzu hochſt würdig funden/
Darum ſie für Dein Heyl noch alle Tage wacht/
Ich gratulire Dir zu den vergnügten Stunden/
Da nun der Wunsch erfüllt und Dein Glück lacht.

M. Jo. Kimmel.

Socraticis quid, quæſo, juvat palleſcere chartis,
Hinc niſi proveniat Laurea lausque TIBI?

f.

Wenceslaus Balchafar, Dresdenf.

Sophien laſſe Ich in meinen Herzen wohnen/
Und reiße nimmermehr das Liebes-Band entzwey/
Ich will um ihre Guntz gar keiner Mütze ſchonen/
Daß ich zu meiner Luſt dereink ihr Bräur gam ſey.
Dieß war / mein Freund / dein Schluß / wenn ſich das Gold der Sonnen
Aus Theis Furchen hub / ſo prägteſt Du ihn ein/
Und wenn ſie wiederum den Untergang gewonnen/
So muſte dieſer auch Dir ſtets im Herzen ſeyn.
Was Wunder iſts denn nun / wenn Sie mit ſchönen Gaben
Die ungemeyne Treu und Liebes-Kampff beſohnt?
Wie wir an Dir aniet ein ſchön Exempel haben/
Da Dein becröntes Haupt auff dem Catheder thront.
Ich gönne Dir die Luſt / die du aus Pallas-Brüſten/
Und ihrem Munde ſaugſt: Und wünſche Dir zulezt/
Bleib ihr nur ſtets getreu! Du wirſt mit ſüßen Küſſen
Als wie ein Bräutigam von ſeiner Braut ergötzt.

Hiermit wolte ſeinem werthgeſchätzten Freunde ſum erlangten
Magiſter-Titul gratuliren

Chriſt. Wilh. Stephani, Doblens-Curonus.

Hast du, werther Freund/ bereits den schönen Stein/
 Der D^U den ersten Schritt zum Ehren-Thron schencket/
 Durch G^Ött und D^EZ^EN Fleis in festen Fels gesencket/
 Da D^EZ^EN bemühet Haupt schon kan so glücklich seyn/
 Daß Pallas selbst sich als Mutter her verfüget/
 Und umb dasselbige beliebten Lorber schmieget.
 Gewis ein schöner Ruhm/ des sich D^EZ^EN Damon freut/
 Ein Ruhm/ der mich so gar/ als wie D^IE^H selbst ergödet/
 Wohl dem! Der sich bey Zeit so schöne Staffeln seget/
 Denn solchem ist gar leicht der Ehren-Thron bereit.
 Doch kan man selbige nicht sonder Arbeit gründen/
 Drum lieffst DU Dich stets in heißen Schweiß finden.
 So säume demnach nicht / und baue täglich fort/
 Zwen Stufen sehen noch/ die mußt DU annoch legen/
 So dann kanst DU den Sig/ wo man den Durst mit Regen/
 Die Last mit Lust belohnt/ den angenehmen Port/
 Den theuren Ehren-Thron/ mit froher Brust besiegen/
 Und D^EZ^EN grossen Müß erwünschte Früchte zeigen.

Fridericus Wehrde,
 Numburgo-Misnic.
 SS. Theol. St.

Wenn Icarus sich nur in Wachs die Federn schräncket/
 Und flieget allzunah zum heißen Sonnen Flammen/
 So kan gewis hier aus nichts/ als Verderben stammen/
 Sein schwerer Leib wird gar in tieffe See gesencket.
 Denn wo will weiches Wachs vor Blut zu bleiben wissen/
 Weil ja dasselbe muß/ wie leichter Schnee/ zerfließen?
 Zwar Icarus ist weg/ doch sind noch Brüder da/
 Die sich auff gleichen Schlag viel hohes unterwinden/
 Und kommen/ wenn sie sich zu hohen Sonnen finden/
 Dem dummen Icaro an Thorheit ziemlich nah:
 Viel wollen auff der Banc gelehrter Lehrer sitzen/
 Da sie doch solten erst auff Schüler Bänden schwitzen.
 Dein Flug/ mein werther Freund/ ist aber lobens werth/
 DU machst dich nicht mit Wachs zu den gelehrten Sonnen/
 Denn D^EZ^EN Flügel sind in Weisheits-Gold gesponnen/
 Das die gelehrte Welt auff allen Seiten ehrt.
 Der heutge Tag kan mir ein klares Zeugniß geben/
 Weil du so nahe darffst bey klugen Männern schweben/
 Sie rechnen D^IE^H ja selbst zu der geehrten Zahl/
 Die man Magistros heisß/ die man Doctores nennet/
 Daraus man ja gar leicht dein klug Verhalten kennet/
 Weil ungelehrte sters besereht von dieser Wahl.
 Drum gratulire ich zu dieser grossen Ehre/
 Und wünsch/ daß D^EZ^EN Fleis die Tiel weiter mehre.

Joh. Georg. Krüppendorff/
 SS. Th. St. Coleda-Thur.

Setz da die Frühlings-Zeit die flachen Felder mahlet;
 Da Flora Blumen-Werk die Lust-Revierer ziert;
 Da Titans Silber-Glanz das Erdreich überstrahlet/
 Und man Vergnügigkeit an allen Orten spürt:
 So steht man/ Werthbest/ auff D^IN den Lorbeer grünen/
 Den D^IN Apollo selbst von seinen Tempel bringet;
 So muß D^EZ^EN müntzer Fleis den rechten Lohn verdienen/
 Wodurch der kluge Geisß zu höher Würde dringt,

Und

Und wie Minervens Günst kan **DEINE** Tugend zieren/
Da **DEIN** gelehrtes Haupt den Lorbeer-Puz erlangt:
Wird auch Eusebie **DJH** fürzlich dahin führen/
Wofelst das Heiligthumb in reinen Schmucke prangt.

Hiermit wolte seinem hochwerthen Freunde die schuldige
Oberservanz erzeigen / und zu der erlangten
Magister-Würde erfreulich
gratuliren

Gotthold Thürmann /

Meza - Cmel. Mifn. Theol. Cult.

Non te poeniteat multo certasse labore,
Non te poeniteat noctes legisse diesque,
Cum Pallas nunc eximio te donet honore.
Virtus, crede, tuis concedet præmia curis.
Ergo vive diu, felicibus utere fatis,
Sic unquam de Te sunt irrita vota Tuorum.

Hæc in honorem Clarissimi Dni. Magistri, Amici sui opti-
mi, scribebat

Heinrich Augustus Schumacher.

S S. Theol. Stud.

Es mich / Hochwerther Freund / das Glück zu **DJH** geführtet /
Und uns das Freundschafts-Band genau verbunden hat /
Da ich auch **DEINEN** Fleiß und Lust zugleich verführet /
Wenn **DEIN** gelahrter Sinn studiret früh und spat ;
So hast DU diese Wort sehr oft von mir gehörtet :
Daß **DEIN** bemühter Fleiß werd' bringen grossen Lohn /
Gottlob es ist erfüllt ! Das Elb-Athen **DJH** ehret /
Apollo gibt **DJH** heut zum Denckmahl Ring und Eron.
Wohlan so sey bealickt geneuß des Himmels-Segen !
Weil mich **DEIN** Glücks selbst besonders froh seyn heiff /
Drum muß sich Neid und Noth zu **DEINEN** Füßen legen /
Es blüh in steten Wohl dein Zughendhafter Geist.

Hiermit wolte seine Schuldigkeit gegen seinen werthges
wesenen Hn. Stuben-Gesellen
abstatten

Joh. Sattler / SS.

Theol. Stud.

Accipis, en! magna titulum cum laude Magistri,
Est etenim merces digna laboris honos.
Ergo Tibi meritos, KLEPPIS!, ego grator honores,
Ex optans Patriæ commoda multa ferant.

Amicitiam restitutus Clariss. atque Doctiss.
DN. Candid. scrib.

Mart. Schultzius, Koetzchenbrod,
Mifn. Philosoph. & LL. Stud.

Es ist ein altes Recht; Die Freunde soll man ehren/
Und auff den Ehren-Tag auff Wünsche seyn bedacht;
Drum sollst DU auch von mir heut einen Glücks-Wunsch hören/
Da **DJH** der Ehren-Cranz mit Ruhm wird zu gebracht.
Ich lobe **DEINEN** Sinn / der nach der Ehre strebet/
Die durch Gelehrsamkeit erlanzet werden muß /
Denn sonst heiff es nichts / wenn man gleich lange lebet /
Und vor den sauren Schweiß nichts hätte als Verdruß.

Drum

Drum will Apollo ist **DEIN** Haupt mit Lorbeer crönen/
Und geben für den Schweiß den aller süßten Lohn.
Sophia zehlet **DICH** zu ihren klügsten Söhnen/
Weil DU ihr stets gefolgt in unserm Helicon.
Gott laß ins künftige **DEIN** Glück noch ferner blühen/
Damit der Freunde Wunsch bald möge treffen ein;
Es müsse Neid und Noth vor **DEINEM** Glücke fliehen/
Ja alles, was DU thust, daß muß gesegnet seyn!

Mit diesen wolte seinem werthgeschätzten Freunde
zu erhaltener Magister-Würde
gratuliren

Paul Peucer. LL. Stud.

Mer wohl studiret hat / der kan auch promoviren/
Und dieses triff mein Freund / bey **DICH** gar rühmlich ein/
DU hast dich sehr bemüht Sophiam zu studiren/
Und darumschmeckst DU nun dafür den Nectar-Wein.
Apollo will den Fleiß nach Würden ist belohnen/
Indem Er **DICH** das Buch / den Ring und Crang anbeut/
Nun will die Pallas selbst mit Freuden bey dir wohnen/
Auch alle Musen sind mit **DICH** sehr hoch erfreut.
Ich freue mich zugleich / und wünsche viel Vergnügen
Zu den Magister-Stand / dar ein DU bist gebracht/
Gott wolle künftighin es also mit **DICH** fügen/
Daß **DICH** ein lieber Ort zu seinen Pactor macht.

Mit diesen wenigen Zeilen wolte dem Hrn. Magister
als seinen werthgeschätzten Freunde
de wohlmeinend gratuliren

Joh. Christian Trage / Zitt. Luf.
Philosoph. & SS. Th. Stud.

Mas wunder / daß man **JHM** / Herr Kleppisch / gratuliret;
Da sein gepriesener Geist auf etwas hohes denckt;
Ich meyn der Tugend Lob / so hohe Häupter ziehret /
Und andern nach Verdienst die Cron und Lorbern schenckt.
Die crönen auch **SEIN** Haupt. Gott laß im Segen blühen/
Was Er zu **SEINEM** Ruhm selbst angefangen hat;
Er mache ferner leicht all' übriges bemühen/
Wiß ein Magister kan ver sorgen Gottes Stadt.

Mit diesen wenigen wolte bey Empfangung der
wohlverdienten Magister-Würde seinem
wertheßen Freund gratuliren und
beehren

Joh. Fried. Paul.
SS. Theol. Sr.

Ich gratulire **JHM** / mein Freund / zum neuen Orden/
Der **SEINER** klugen Wis sehr hoch zu loben weiß/
Und da Er wohlverdient ist zum Magister worden /
So rühmt ein jeder nun den ungemeynen Preis.
Der Höchste laße **JHM** darbey viel Segen sehen/
Er zeige **JHM** den Weg / wo **SEINE** Wohlfarth blüht/
Er laße Glück und Hehl bey dieser Zierde stehen/
Bis man **JHM** unvermuth zum Ehren-Ambte zieht.

Aus schuldigster Observance wolte hiermit seinem
hochwertheßen Gönner und Freunde zur er-
langten Magister-Würde
gratuliren

H. C. Hieckstein / Doblenö Cironus
Phil. ac Theol. Cultor.

Dif

Istt der edle Lohn/den Pallas niemand giebet/
Als wer die Studia, mit rechtem Ernste liebet.
ER hat ja/ werther Freund/ der gleichen auch gethan;
Drum seyhet SEINEN Fleiß der Lorbeer rühmlich an.

Friedrich Gottlob Herzog.
Phil. Stud.

D blühet/ Werthester / im Frühling SEIN Gelüfte.
ER nimmt den höchsten Rang der Weißheit würdig ein.
Der Himmel segne JHN durch holde Sonnenblicke/
Dass ER die reife Frucht im Herbst brechen kan.

Johann Gottfried Herzog.
LL. Stud.

Est honor, in portum cum Puppis ab æquore venit;
Est studii metam tangere magnus honos.
Cura tibi quod prima fuit pertendere doctus
Ad Musas: Musæ dant reperire decus.
Atque dabunt majora: Tuum ne define cursum
Urgere, & pulcras impiger ire vias.
Præmia nunc capias, KLEPPISI, parva labore,
Sis semper felix, omnia vota fluant.

Hæc Clarissimo nec non inter paucos charis-
simo Dno. Neo-Magistro in perpetuam
amicitiæ memoriam sincere
apposuit
Gottfriedus Thera, Leuchovienſis Hung.
SS. Theol. Stud.

Gehets! Wer in der Welt was hohes will erlangen/
Der muß von Jugend auff auch spahren seinen Fleiß;
Wer im Magister-Grang mit höchsten Ruhm will prangen/
Der selbe muß sehr oft abwischen seinen Schweiß.
Und dieses kan ER mir/ Hochverehfster/ selbst bezeugen/
Dass dieser Ehren-Tag durch Arbeit sey geschē'n;
Drum will auch Wittenberg dazu nicht länger schweigen.
Ein jeder kan JHN heut als Herr Magister seh'n.
So wachsen demnach fort die wohlverdienten Ehren/
Gott segne SEINEN Fleiß/ er laß JHN glücklich seyn/
Dass ER zu seiner Zeit kan and're fruchtbar lehren/
So wiff der Eltern Wunsch nicht ohn' Vergnügen ein!

Hiermit wolte seine Gratulation abſtatten ein
wohlbekandter Freund
Heinrich Polycarpus Sommer/
Sorā-Lufatus Philof. Stud.



78 M 496

ULB Halle 3
001 618 148



TA-506
KOP
B7





